



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző:

Werte Béla

Cím:

Ein Tag aus der Pester
Öffentlichkeit Anno 1820.

Forrás:

Neues Polit. Volksblatt

Bp

(Hely)

1931. V. 13

(Idő)

(Köt. v. füz.)

Oszályozás

Tárgy

07

Hely

Idő

"1931"

Személy

Ein Tag aus der Pester Öffentlichkeit Anno 1820

Von Pesth kaum eine Zeile, umso mehr von Napoleon —
Echte Perlen als „Poderlsutter“ — Die Zahnwehswindler

Es mag eine glückliche Zeit, wenn auch nicht für die Journalisten, gewesen sein, als in unserer Hauptstadt eine einzige Zeitung erschien „Ber-einigte Pester-Besther Zeitung“ mit H. allergn. Fretheit. Zeitartikel gab es nicht in dieser Zeitung, und kein Wort über Politik. Aus Pesth oder Ofen wurde an erster Stelle irgendein Empfang beim Patalin, oder die Seelenmesse für ein Mitglied des Allerhöchsten Hauses, manchmal auch die Ernennung des Herrn von K. J. zum Hofkammersekretär gebracht. In der Nummer vom 16. Januar 1820 folgt gleich danach der Bericht aus Wien über die Sitzung der Landwirtschaftlichen Gesellschaft, wo in Anwesenheit eines Erzherzogs das Weizenproblem und die Weizenkrise verhandelt werden. Der hohen Gesellschaft legte man auch das Modell einer Windmühle vor und einen Mesapparat für Feinheit der Wolle.

Der Polizeibericht durfte aber nicht fehlen. In einem Vorstadtcasé brüllt ein Mann mit verkundener Bache vor Zahnschmerzen und sammelt eine mitleidige Gemeinde um sich. Sein Weh und Ach will kein Ende nehmen. Vom Billardtisch kommt ein nobler Herr zum Brüllenden und empfindet ihm seine soeben aus dem Ausland verschriebenen Zahnhölzer. Er tief in

das nächste Gasthaus, wo er logierte und brachte eine ganze Schachtel voll der Hölzer. Das erste nützte nichts, als aber das zweite und dritte angelegt wurde, erheiterten sich die Züge des vom Zahnweh Heimge-suchten und er wurde pumperlgesund.

— Die Hölzer kosten das Stück einen Gulden. — Der von der Drangsal Befreite gibt die drei Gulden mit Vergnügen her. Alle melden sich, der Wirt, die Wirtin, der Kellner und die Gäste um ein, oder zwei Stück Hölzer und im Nu hat der Wunderdoktor achtzig Gulden eingesteckt. Die Leute konnten das Zahnweh kaum erwarten, um das Wundermittel zu erproben. Es nützte aber niemand. Der Verbundene und der Billardspieler staken unter einer Decke.

Die Auslandsrubrik ist sehr interessant. Preußen verbietet bei einer Strafe von zehn Talern das Lesen einer in England erschienenen deutschen Zeitung.

England verbietet dem Grafen Lascazes, der von Sankt Helena, wo er mit Napoleon geweilt hat, heimgekehrt ist, seinen Sohn zu Napoleon als Sekretär oder Schreiber zu senden.

Es folgt die ausführliche Wieder-gabe eines Berichtes der Times aus London darüber, wie Napoleon auf Sankt Helena überwacht wird. Alle Zugänge der unwirtlichen Insel sind

mit Kanonen besetzt. Boote patrouillieren Tag und Nacht um die Insel, und ein Kriegsschiff kreuzt in den Gewässern. Triumphierend fügt das englische Blatt hinzu, ein Entkommen aus Sankt Helena sei unmöglich. Der Bericht schließt mit der Bemerkung, daß auf der Insel große Leuerung herrscht, eine Ganz 4 Schilling, und ein Scheffel Kartoffel 18 Schilling kosten.

Der Literaturgeschichte wird das Blatt insoferne gerecht, indem aus Deutschland kurz gemeldet ist, daß George Sand nach langem Siechtum „endlich gestorben sei“.

Aus der Provinz dürfte die Berichterstattung sehr spärlich gewesen sein, denn es wird ein einziger Fall aus Patal verzeichnet, wo man einer reichen Grundbesitzerin glaubhaft gemacht hat, daß echte Perlen ihren herrlichen Glanz zurückerlangen, wenn sie durch die Gedärme eines „Poderls“ wandern. Besagte Grund-frau hat ihr wundervolles Kollier im Werte von 2000 Talern samt Gehäus der unglücklichen Putenschwester in den Hals gestopft, als wäre es Kukuruz gewesen. Als man nach zwei Tagen die unschuldige Pute schlachtete, waren die Perlen gründlich verdaut. In Klammern ist das ungarische Wort in Lateinschrift (zuza) hinzugesetzt, zur Erklärung, was für eine Mahlborrichtung so ein Poderlma-gen ist.

Die damaligen Landwirte haben auch ihr „Gfrett“ mit der Börse gehabt. In Lemesvár notierte ein Meken Weizen 23 Florint, in Wien 5 Florint 51 Kreuzer. In Fischament

4 Florint. Weder in Ofen, noch in Pesth fand anscheinend eine Notierung statt.

Der kleine Anzeiger enthält alles in allem das Stellengefuch einer Frau mittleren Alters, die Deutsch und Französisch spricht und gegen annehmbare „Bedingnisse“ als Gesellschafterin ankommen wollte. Es heißt ferner in dieser Rubrik, daß bei Bohmaner & Breitenberg, bürgerlicher Eisenhändler in der Wasserstadt, reine, gute Wachskerzen zu billigen Preisen käuflich seien. Kein einziger Mensch wurde noch von Auto oder Eisenbahn überfahren, da es solche nicht gab. Die Leute starben ruhig zu Hause, laßen aber bis dahin beim Scheine guter, reiner Wachskerzen die unpolitische „Ofen-Besther Zeitung“.

Béla Wert.